

Kurzportrait Stuttgart

Die baden-württembergische Landeshauptstadt Stuttgart mit ihren 589.000 Einwohnern versteht sich als internationale Stadt und gehört zu den ersten deutschen Großstädten, die ein integrationspolitisches Gesamtkonzept entwickelt haben. Etwa 132.000 Bewohner haben keinen deutschen Pass; ihr Anteil an den unterschiedlichen Altersschichten variiert jedoch stark.

Die Großstadt Stuttgart überzeugt mit einem zukunftsorientierten Gesamtkonzept, das Integrationspolitik unter anderem als Standortfaktor für internationale Unternehmen begreift. Das Konzept erfuhr breite internationale Anerkennung und wird von der Stadt als eines ihrer „Markenzeichen“ betrachtet.

Das Gesamtkonzept „Ein Bündnis für Integration“ enthält einen politischen Auftrag für die ganze Stadt und ist als Synthese aus „leadership“ und „community involvement“ angelegt. Dies zeigt sich in der Verankerung der Integrationspolitik als „Chefsache“ beim Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster. Er ist von der Notwendigkeit überzeugt, Zuwanderer für den internationalen Wirtschaftsstandort Stuttgart zu qualifizieren und bürgerschaftliches Engagement stark zu fördern.

Integration wurde zudem als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung verankert, wobei der Stabstelle eine zentrale Koordinierungsfunktion zukommt. Die Verantwortung für das Thema Integration liegt jedoch bei den Fachämtern und Dienststellen: Sie sind verpflichtet, ihre Angebote auf die besondere Lebenssituation von Migranten in Stuttgart auszurichten.

Ziele des Integrationskonzepts sind die Förderung der Partizipation und Chancengleichheit von Migranten, die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und des friedlichen Zusammenlebens sowie die Nutzung der kulturellen Vielfalt als Ressource. An der Umsetzung dieser Ziele werden Bürger, Vereine und Migrantenorganisationen als aktive Partner an zahlreichen handlungsfeldbezogenen Netzwerken beteiligt.

Von dieser strukturellen Verankerung abgesehen, ist das Stuttgarter Modell erfolgreich, weil es die Aspekte von Integration als Herstellung von Chancengleichheit und „community building“ verbindet. Man legt Wert auf die Nachhaltigkeit interkultureller Begegnungen und unterstützt zahlreiche Aktivitäten im Kulturbereich. Das wird als hervorragendes Mittel betrachtet, um die einheimische Bevölkerung für das Thema Integration zu interessieren und das internationale Klima in der Stadt zu stärken.

Ein weiteres Ziel ist der Aufbau eines flächendeckenden Angebots städtischer Sprachförderung, die dem Bedarf und der Bildungserfahrung der Lernenden Rechnung trägt. Im Bereich der nachholenden Integration werden in diesen Sprachkursen nicht nur Wortschatz und Grammatik, sondern auch Kenntnisse zur Orientierung im deutschen Alltag vermittelt.

Die Arbeit in einzelnen Stadtteilen versucht einerseits, Barrieren für Minderheiten abzubauen, andererseits aber auch, die deutsche Mehrheitsbevölkerung für den Gedanken der internationalen Stadt zu begeistern und sie in den Prozess des „community building“ einzubeziehen. Darin sieht die Stadt eine wichtige Voraussetzung für den dauerhaften Erfolg ihrer Integrationsanstrengungen.

Ansprechpartner:
Herr Gari Pavkovic
Leiter der Stabstelle für Integrationspolitik

Eberhardstr. 61
70173 Stuttgart

Tel: 0711 / 216 2645
E-Mail: Gari.Pavkovic@stuttgart.de